

École normale supérieure de Rennes

Concours Droit-économie

Admission en 1^{re} année

Session 2024

Épreuve de langue vivante étrangère

Durée : 4 heures

Aucun dictionnaire n'est autorisé

Ce document comporte les sujets des 4 langues proposées lors de l'inscription, à savoir :

- allemand (page 2 à 4)
- anglais (page 5 à 7)
- espagnol (page 8 à 10)
- italien (page 11 à 13)

Chaque candidat doit obligatoirement traiter le sujet qui correspond à la langue vivante étrangère choisie irréversiblement au moment de son inscription et l'indiquer sur sa copie.

ALLEMAND

I. VERSION

Traduire en Français le texte ci-dessous

Predictive policing¹ verspricht Großes: Dass Verbrechen erst gar nicht begangen werden. Dafür werden große Datenmengen analysiert. Einige Programme schauen auf mögliche Tatorte: Gibt es Muster², etwa dass Verbrechen sich zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort oder bei gleichem Wetter ereignet haben, dann empfiehlt es sich der Polizei, sich diese Orte genauer anzuschauen.

Andere Programme sagen voraus, wer als potentieller Straftäter in Frage kommt. Sie durchsuchen die kriminelle und persönliche Geschichte von Personen nach Risikofaktoren, zum Beispiel wer wie oft verhaftet wurde, oder die Schule abgebrochen hat. Auf dieser Grundlage erstellen die Programme Listen mit Personen, die wahrscheinlich das Gesetz brechen werden. In über 50 Ländern nutzen Sicherheitsbehörden solche Programme: westliche Demokratien, und autoritäre Staaten. (...)

Manche sagen, predictive policing mache Städte sicherer. Aber Menschenrechtsaktivisten warnen, dass es die Diskriminierung verstärkt. Die Programme kennzeichnen oft einkommensschwache Gemeinden- oder Minderheitenviertel als vermeintliche³ Brennpunkte, was die Polizei veranlasst, in diesen Gebieten mehr zu patrouillieren als in anderen. Dies wiederum erzeugt noch mehr Daten, und setzt einen Teufelskreis der Diskriminierung in Gang, in dem diese Gebiete immer wieder markiert werden. Und die Programme neigen dazu, Menschen mit geringem Einkommen und Minderheiten als potentielle Straftäter auszuwählen. (...)

Das öffentliche Bewusstsein für die Risiken von predictive policing und die Vorurteile gegenüber bestimmten sozialen Gruppen wächst. Die Debatte über systemischen Rassismus hat in den USA dazu geführt, dass die Polizei in einigen Städten den Einsatz von Gesichtserkennung und predictive policing eingestellt⁴ hat.

Deutsche Welle, 24. Oktober 2023 - Predictive Policing: KI sagt voraus, wer kriminell wird

II. THÈME

Traduire en allemand le texte ci-dessous

Depuis le début de la guerre en Ukraine et dans un contexte de tensions croissantes avec la Chine, l'Allemagne cherche de nouveaux partenaires et de nouveaux fournisseurs d'énergie. Cela passe notamment par l'Afrique. Dès l'an dernier, le ministère du développement et de la coopération économique allemande avait par exemple annoncé des investissements de 100 millions d'euros au Nigeria, pour soutenir les petites et moyennes entreprises, aider l'agriculture, développer les énergies renouvelables et promouvoir l'activité professionnelle des femmes. "*Nous devons prendre un nouveau départ, en ce qui concerne les relations Nord-Sud*", avait aussi déclaré Olaf Scholz en mai dernier en visite en Éthiopie⁵. (...)

Désormais, pour ce troisième voyage du chancelier sur le continent en à peine deux ans, Olaf Scholz sera accompagné d'une délégation du monde économique. *De plus en plus d'entreprises allemandes sont actives, non seulement en Afrique du Sud et en Afrique du Nord, mais elles ouvrent également des filiales en Afrique de l'Est et en Afrique de l'Ouest.* (...) Le Ghana et le Nigeria que visitera Olaf Scholz n'ont évidemment pas été choisis par hasard. Le Nigeria est le pays le plus peuplé du continent et un pays producteur de gaz. Et le Ghana est vu comme un lieu d'investissement sûr par les entreprises allemandes

DW French - Le chancelier et le président allemands en visite en Afrique | Martina Schwikowski - 29/10/2023

¹ Predicting policing : prévision policière ou police prédictive

² Das Muster : le modèle, la modélisation

³ Vermeintlich : supposé, présumé

⁴ Ein-stellen (ici) : cesser

⁵ Äthiopien, Nigeria, Ghana (ohne Artikel)

III. EXPRESSION ÉCRITE

Die populistische Debatte um das Bürgergeld

Wieder ist ein heftiger Streit über das Bürgergeld entbrannt. Die Erhöhung um zwölf Prozent, oder 61 Euro pro Monat sehen manche als Kardinalfehler, der ein vermeintliches Gebot⁶ des Lohnabstands verletzt und die Anzahl der Bezieher des Bürgergeldes erhöhen wird. Andere sehen darin eine notwendige Anpassung in Zeiten hoher Inflation. Das Fatale dieser Diskussion ist, dass sie von populistischen und falschen Argumenten geprägt wird. Es ist höchste Zeit, mit den Mythen aufzuräumen.

Ein erster Mythos ist, Bezieher des Bürgergelds erhielten mehr Geld als einige Menschen mit Arbeit. Manch einer in Politik und Wirtschaft – so der Vorsitzende der Christdemokraten Friedrich Merz im Bundestag – werden nicht müde, dieses Argument ins Feld zu führen und sich über die Erhöhung um 12 Prozent zu entrüsten. Diese Behauptung ist falsch, wie eine Berechnung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung zeigt. Für jegliche Konstellation eines Haushalts – ob Single, Alleinerziehende oder Ehepaar mit Kindern – erhalten Haushalte deutlich mehr verfügbares⁷ Einkommen, wenn sie arbeiten, als wenn sie nicht arbeiten. Für einen Single, der zum Mindestlohn arbeitet, beträgt die Differenz 532 Euro im Monat. Für Eltern mit zwei Kindern unter sechs Jahren sind es 674 Euro im Monat.

Zudem ist dieser Unterschied zwischen dem geringsten Arbeitseinkommen und dem Bürgergeld (früher Hartz IV) über die vergangenen zehn Jahren nicht kleiner geworden: Seit seiner Einführung 2015 ist der Mindestlohn um 46 Prozent gestiegen, das Bürgergeld (oder äquivalent) um 41 Prozent.

Arbeit und Bürgergeld sei nicht groß genug, so dass sich viele Menschen freiwillig gegen Arbeit und für das Bürgergeld entscheiden. Diesem Argument liegt ein trauriges und auch falsches Menschenbild zu Grunde. Für die allermeisten Menschen ist Arbeit sinnstiftend⁸, sie arbeiten nicht nur, um ein ordentliches finanzielles Auskommen zu haben, sondern auch weil Arbeit für sie Teil eines erfüllenden Lebens ist. Es gibt viele Millionen Menschen in Deutschland, die ehrenamtlich⁹ tätig sind oder sich in der Pflege und Betreuung in der Familie engagieren – ohne nennenswerte finanzielle Entlohnung. Die überwältigende Mehrheit der Menschen möchte Teil der Gemeinschaft sein, dazu gehört es, Verantwortung zu übernehmen und einer Tätigkeit nachzugehen.

Gutes Arbeitseinkommen erhöht die Anreize für Arbeit

Richtig in der Diskussion ist sicherlich, dass ein gutes Arbeitseinkommen die Anreize für Arbeit erhöht. Dies betrifft vor allem Menschen, die wenige Stunden und zu geringen Löhnen arbeiten und mehr arbeiten möchten. Der richtige Weg hierfür ist eine Erhöhung des Mindestlohns und eine Beseitigung der vielen Hürden, so dass eine höhere Arbeitszeit sich auch finanziell lohnt. Dies erfordert eine Reform der Minijobs, bessere Arbeitsbedingungen, mehr Respekt und Anerkennung und eine geringere Transferentzugsrate, so dass mehr Netto vom Brutto bleibt.

Der dritte Mythos betrifft das, was manche Kritiker das "Fördern und Fordern" beim Bürgergeld nennen. Manche fordern harte Sanktionen und die Möglichkeit erheblicher Kürzungen des Bürgergelds und eine Pflicht zur Arbeit nach sechs Monaten. Sie suggerieren, Bürgergeldempfänger wollten letztlich nicht arbeiten, und man müsse sie zwingen, sich stärker zu bemühen. Dies mag für einige zutreffen, nicht jedoch für die große Mehrheit. Viel häufiger sind die Gründe eine schlechte Gesundheit, eine fehlende Qualifizierung oder eine unzureichende Betreuungsinfrastruktur für die Kinder. Nicht vergessen sollten wir, dass über zwei Millionen Erwerbstätige durch ihre Arbeit so wenig Einkommen haben, dass sie zusätzliche soziale Leistungen in Anspruch nehmen müssen, um ihre Familie zu ernähren. Das betrifft überproportional oft Alleinerziehende.

⁶ Das Lohnabstandsgebot : nécessité, exigence (das Gebot) d'écart salarial (der Lohnabstand)

⁷ Verfügbar : disponible

⁸ Sinnstiftend : qui a du sens

⁹ Ehrenamtlich : bénévolement

Eine populistische Debatte für den Stimmenfang

Abgesehen von der Tatsache, dass Sanktionen sich selten als wirksam erweisen, sollte die Lösung in der Befähigung und Unterstützung der Betroffenen sein – durch Qualifizierung, eine bessere Betreuungsinfrastruktur oder eine stufenweise Wiedereingliederung für Langzeitarbeitslose. Das neue Element des Bürgergelds, den Betroffenen in den ersten sechs Monaten mehr Zeit zu geben, um sich zu qualifizieren und nicht die Schnelligkeit des Arbeitseinstiegs zur Priorität zu machen, ist sinnvoll, weil dadurch weniger Menschen später wieder in die Arbeitslosigkeit zurückfallen.

Der Populismus in der Debatte um das Bürgergeld besteht darin, dass viele der Kritiker in Politik und Wirtschaft diese Zahlen und Fakten sehr wohl kennen, aber immer wieder diese falschen Behauptungen tätigen, um auf Stimmenfang zu gehen, indem sie vulnerable Gruppen gegeneinander ausspielen und Bezieher von Bürgergeld stigmatisieren. Es gibt zweifelsohne Menschen, die bei Sozialleistungen betrügen und fast alles tun, um nicht arbeiten zu müssen. Dies ist jedoch eine kleine Minderheit der Bezieher vom Bürgergeld. Die überwältigende Mehrheit möchte arbeiten, weil es ihnen einen Lebensinhalt gibt, eine Aufgabe beinhaltet und Anerkennung bringt.

Wir brauchen dringend eine Versachlichung¹⁰ der Diskussion um das Bürgergeld und ein Ende des Populismus und der Instrumentalisierung dieser Debatte. Eine politische Positionierung und Abgrenzung zwischen Parteien darf nicht auf dem Rücken der verletzlichsten Menschen unserer Gesellschaft ausgetragen werden. Dies schadet nicht nur den Betroffenen, sondern es verschärft die soziale Polarisierung und erschwert eine erfolgreiche Integration von Arbeitslosen – mit einem erheblichen Schaden für Gesellschaft und Wirtschaft als Ganzes.

4 Oktober 2023 / DIE WELT

Répondre en allemand aux 2 questions suivantes (250 mots par question, + ou – 10%) :

1. Warum bezeichnet der Verfasser die Argumente der Gegner des Bürgergelds als „populistisch“?
2. „Für die allermeisten Menschen ist Arbeit sinnstiftend“: Was bedeutet für Sie eine „sinnstiftende Arbeit“?

- Fin du sujet d'allemand -

¹⁰ Die Diskussion versachlichen = eine objektivere Diskussion haben

ANGLAIS

I. VERSION

Traduire en français le texte ci-dessous

Saudi Arabia is driving a huge global investment plan to create demand for its oil and gas in developing countries, an undercover investigation has revealed. [...] Little was known about the oil demand sustainability programme (ODSP) but the investigation obtained detailed information on plans to drive up the use of fossil fuel-powered cars, buses and planes in Africa and elsewhere, as rich countries increasingly switch to clean energy. [...]

The ODSP is overseen by Saudi Arabia's de facto ruler, the crown prince Mohammed bin Salman, and involves its biggest organisations, such as the \$700bn Public Investment Fund, the world's largest oil company, Aramco, the petrochemicals firm Sabic, and the government's most important ministries. [...]

The head of the World Bank said recently that rich countries and companies needed to help developing countries leapfrog over the fossil-fuelled economic growth of the past and roll out renewable energy. [...] Saudi Arabia has said it is committed to the Paris agreement's climate goals to restrict global heating to well below 2C while aiming for a 1.5C rise at most.

To achieve this, fossil fuel emission must fall rapidly and most oil and gas reserves must be kept in the ground, meaning climate policies, such as support for electric cars, pose a significant threat to the oil-rich state's revenues. A significant issue at the UN's Cop28 climate summit [...] is whether countries can deliver a pledge to phase down – or phase out – fossil fuels.

Damian Carrington, "Revealed: Saudi Arabia's grand plan to 'hook' poor countries on oil",
The Guardian, 27/11/2023.

II. THÈME

Traduire en anglais le texte ci-dessous

De plus en plus de Chinois émigrent vers la Thaïlande [...] par rejet d'une société chinoise jugée trop oppressante, [...] dans une superpuissance qui n'affiche plus le même dynamisme que celui que connaissait la génération de leurs parents. Après des restrictions pendant la pandémie de Covid-19 parmi les plus fortes de la planète, ils choisissent de s'échapper dans le royaume d'Asie du Sud-Est, où ils bénéficient d'un meilleur pouvoir d'achat dans un cadre favorable au bien-être. [...]

La Thaïlande est une destination privilégiée pour ses visas, jugés plus accessibles que ceux des pays occidentaux. S'inscrire dans un programme d'apprentissage de langue étrangère, pour 650 euros à 1.500 euros, suffit pour obtenir le sésame. [...] Sur la plateforme populaire Weibo, des recherches sur comment émigrer en Thaïlande apparaissent plus de 300.000 fois sur une seule journée de janvier dernier. [...]

"Je pense qu'il y a une hausse soudaine de l'envie de quitter la Chine", estime Xiang Biao, chercheur en anthropologie sociale. Par rapport aux migrations des années 1990 et 2000, liées à l'idée de faire fortune à l'étranger, les nouvelles générations associent le départ avec une quête personnelle d'identité [...]. Ce sont des personnes "cosmopolites, ouvertes d'esprit, et elles chérissent l'idée de liberté, pas nécessairement politique, mais elles veulent vivre une vie qu'elles pensent être décente et digne", développe l'expert.

Chiang Mai (AFP), "En Thaïlande, la nouvelle vie de jeunes Chinois en quête de liberté",
Le Point, 04/12/2023

III. EXPRESSION ÉCRITE

Not a World War But a World at War

[...] The Uppsala Conflict Data Program, which has been tracking wars globally since 1945, identified 2022 and 2023 as the most conflictual years in the world since the end of the Cold War. Back in January 2023, [...] The seeming cascade of conflict gives rise to one obvious question: Why? [...]

The first explanation holds that the cascade is in the eye of the beholder. People are too easily “fooled by randomness,” the essayist and statistician Nassim Nicholas Taleb admonished [...], seeking intentional explanations for what may be coincidence. [...] Today’s volume of wars, in other words, should be viewed as little more than a series of unfortunate events that could recur or worsen at any time. [...]

Although coincidences certainly do occur, the current onslaught happens to be taking place at a time of big changes in the international system. The era of Pax Americana appears to be over, and the United States is no longer poised to police the world. Not that Pax Americana was necessarily so peaceful. The 1990s were especially disputatious; civil wars arose on multiple continents, as did major wars in Europe and Africa. But the United States attempted to solve and contain many potential conflicts: Washington led a coalition to oust Saddam Hussein’s Iraq from Kuwait, facilitated the Oslo Process to resolve the Israeli-Palestinian conflict, fostered improved relations between North and South Korea, and encouraged the growth of peacekeeping operations around the globe. Even following the 9/11 terrorist attacks on the United States, the invasion of Afghanistan was supported by many in the international community as necessary to remove a pariah regime and enable a long-troubled nation to rebuild. War was not over, but humanity seemed closer than ever to finding a formula for lasting peace.

Over the subsequent decades, the United States seemed to fritter away both the goodwill needed to support such efforts and the means to carry them out. By the early 2010s, the United States was bogged down in two losing wars and recovering from a financial crisis. The world, too, had changed, with power ebbing from Washington’s singular pole to multiple emerging powers. [...] And a multipolar world, where several great powers jostle for advantage on the global stage, harbors the potential for more conflicts, large and small.

Specifically, China has emerged as a great power seeking to influence the international system, whether by leveraging the economic allure of its Belt and Road Initiative or by militarily revising the status quo within its region. Russia does not have China’s economic muscle, but it, too, seeks to dominate its region, establish itself as an influential global player, and revise the international order. [...]

Multipolarity isn’t the only systemic change preceding the present wave of conflicts. But the others, including climate change and the effects of the coronavirus pandemic, seem to point back toward multipolarity, if not as a cause, as a factor in the ineffectuality of the global response, and therefore the spiral toward more conflict. Global problems require cooperative solutions, but cooperation can be in short supply when the great powers are motivated to compete and deny, rather than collaborate and share.

Suppose, though, that the proliferation of wars doesn’t have a systemic cause, but an entirely particular one. That the world owes its present state of unrest directly to Russia—and, even more specifically, to Russia’s invasion of Ukraine in February of 2022 and its decision to continue fighting since.

The war in Ukraine, the largest war in Europe since World War II and one poised to continue well past 2024, is absorbing the attention of international actors who otherwise would have been well positioned to prevent any of the abovementioned crises from escalating. This case is not the same as the great-power distraction, in which the world’s most powerful states simply fail to focus on emerging crises. Rather, the great powers lack the diplomatic and military capacity to respond to conflicts beyond Ukraine—and other actors know it. [...]

Consider also the war in Gaza. With the major powers focusing their diplomatic and military resources on Ukraine, Hamas judged the international environment opportune for striking Israel. The deputy head of Hamas, Saleh al-Arouri, was explicit on this point back in April, telling Al Jazeera: “Sensing the importance of the current battle with Russia over global influence, the United States places a priority on preventing the outbreak of other conflicts and maintaining global calm and stability until the end of the Ukraine battle ... Our responsibility is to take advantage of this opportunity and escalate our resistance in a real and dangerous way that threatens the calm and stability they want.”

These three explanations—coincidence, multipolarity, Russia’s war in Ukraine—are not mutually exclusive. If anything, they are interrelated, as wars are complex events; the decline of U.S. hegemony contributes to growing multipolarity; and great-power competition has surely fed Russia’s aggression and the West’s response. The consequence is that others are caught in the great-power cross fire or will seek to start fires of their own. Even if none of these wars rise to the level of a third world war, they will be devastating all the same. We do not need to be in a world war to be in a world at war. [...]

Paul Poast, “Not a World War But a World at War”, *The Atlantic*, 17/11/2023.

Répondre en anglais aux 2 questions suivantes (250 mots par question, + ou – 10%) :

- 1) How multipolar is the world becoming?
- 2) Does the end of the Pax Americana suggest the advent of a Pax Sinica?

- Fin du sujet d’anglais -

ESPAGNOL

I. VERSION

Traduire en français le texte ci-dessous.

Los recientes avances en inteligencia artificial (IA) han suscitado un creciente interés por la utilización de herramientas de IA para mejorar los servicios públicos. Así, los grandes modelos lingüísticos y la IA generativa con ChatGPT a la cabeza han surgido como potentes herramientas capaces de generar textos que se asemejan mucho al lenguaje humano y pueden ser empleados para mejorar los servicios públicos, especialmente la atención ciudadana y la automatización documental.

A mi juicio, la cuestión no es prohibir este tipo de herramientas, sino el poder utilizarlas correctamente y con plenas garantías jurídicas. En particular, es crucial que los sistemas de IA se utilicen respetando los derechos fundamentales, como la igualdad, la no discriminación y la protección de datos. Por eso, el elemento clave en este proceso es el establecimiento de procesos sólidos de evaluación de impacto para identificar y mitigar los riesgos potenciales de los sistemas de IA.

En este aspecto, mi experiencia como asesor internacional de regulación y consultor es que no existe un enfoque único para la evaluación de impacto de la IA sobre los derechos fundamentales. Los riesgos y afectaciones específicos variarán en función del contexto concreto en el que se utilicen. En todo caso, existen algunos principios generales que pueden aplicarse a todas las evaluaciones de impacto.

En primer lugar, es importante implicar a un amplio abanico de actores interesados en el proceso de evaluación de impacto. Esto involucra a las personas que se verán afectadas por el sistema de IA, así como a expertos en campos relevantes como el derecho, la ética y la tecnología.

Moisés Barrio Andrés, « El uso de ChatGPT por las Administraciones Públicas »

El País.com, 06/11/2023

II. THÈME

Traduire en espagnol le texte ci-dessous.

Le 17 octobre, l'Assemblée nationale a adopté le projet de loi sur la régulation de l'espace numérique, visant à protéger les citoyens lors de leurs activités en ligne. Mais les dangers qui sont envisagés dans ce texte (arnaques en ligne, cyberharcèlement, etc.) ne sont pas les seuls en jeu : c'est la santé individuelle de toute une population qui est en fait menacée, comme les travaux scientifiques l'ont désormais largement démontré. L'âge moyen d'acquisition du premier smartphone est en constante diminution (actuellement 9 ans en France). Les temps d'écran récréatifs mesurés chez les ados ne sont pas seulement excessifs, ils sont « extravagants », selon le chercheur Michel Desmurget, de l'ordre de six heures par jour en moyenne. Une étude française portant sur 776 collégiens montrait que la plupart des adolescents utilisent leur téléphone pendant la nuit, certains programmant même des réveils pour cela, avec des répercussions catastrophiques sur leur sommeil, pilier de leur santé physique et mentale, et de leurs apprentissages.

Par ailleurs, la pornographie sur smartphone est massivement consommée par les ados, selon plusieurs études récentes. Cela contraste avec d'autres chiffres : 43 % des 18-25 ans déclarent ne pas avoir eu de relations sexuelles dans l'année écoulée, suggérant que la vie sexuelle des jeunes adultes serait découplée du champ relationnel.

Louis Forgeard, Aurore Guyon et Servane Mouton,

« Il est urgent de conceptualiser et de mieux cerner l'effet de "serre psychique" lié au smartphone »,

Le Monde, 01/12/2023

III. EXPRESSION ÉCRITE

Cuando la veterinaria Chus Fernández empezó en el sector notaba algunas miradas de desaprobación o duda. Esos juicios se han disipado con el paso del tiempo. En 2003 entró como empleada en Pascual, se mudó a Aranda de Duero (Burgos) y es su responsable de Calidad y Seguridad Alimentaria. Además, coordina los laboratorios de patología: “Informamos a los ganaderos para que su trabajo sea adecuado y así prevenir enfermedades y tratar a los animales”. Gran parte de su día a día se dedica a evaluar y controlar que los procesos que se siguen son correctos. En su rutina cada vez se incorporan más compañeras. “Es muy esperanzador”, explica. Precisamente en Pascual trabaja con otras cuatro mujeres a su cargo, algo en línea con el III Plan de Igualdad presentado por la compañía para el periodo 2022-2026, centrado en integrar el principio de igualdad de trato y oportunidades, garantizar la ausencia de discriminación y eliminarla de los procesos de promoción interna y selección.

Un ejemplo de esa incorporación de la mujer al campo es el de Charo Arredondo, de 65 años, y su hija, María Gómez. Ambas llevan los mandos de su propia ganadería. Tienen 160 vacas en La Revilla, una localidad del municipio de Soba (Cantabria). Arredondo heredó el amor por los animales de sus antepasados: “Mi abuela y mi madre trabajaban, pero el mando en la ganadería lo llevaban mi abuelo o mi padre. Ellas no tenían poder de decisión”, explica. Ella rompió esa costumbre. “Siempre he sido inquieta y curiosa. He trabajado mucho en el sindicato. Todos eran hombres. Mi madre se preocupaba y yo siempre la calmaba. Mis compañeros nunca me infravaloraron”, admite.

Esta ganadera ha conquistado esos espacios por su ímpetu y las circunstancias. “Empecé a trabajar con mi marido, tuvimos dos hijos que se llevan año y medio y, cuando el mayor tenía 14 años, mi esposo enfermó de las caderas”, cuenta. El trabajo de las vacas, el tractor y los niños pasó a recaer en ella. El chico decidió estudiar Sociología y su hija hizo un grado superior, pero había heredado su amor por el campo. Arredondo recuerda las palabras de María por entonces: “¡Con lo bien que estaba yo ordeñando contigo!, me decía”. Finalmente, María se casó y, junto a su marido, se decantaron por seguir los pasos de su madre. Ahora, dos mujeres y un hombre llevan adelante esta explotación.

“En nuestra zona la mujer siempre ha sido parte importante por su labor en el campo”, explica Cecilia Castro, dueña junto a su marido José Manuel Pérez de la ganadería Pecas (el nombre viene del juego de palabras de sus apellidos). Nacida en Villaquejida, el pueblo al sur de León donde desempeña su oficio, Castro se ha desenvuelto con animales desde niña. “Yo a mis vacas las entiendo perfectamente y tengo con ellas una conexión”, apunta sobre el aspecto que más valora de su trabajo. “Creo que tiene que ver un poco con el instinto maternal”, continúa.

Castro también se encarga de la burocracia, y su esposo mantiene maquinaria y se ocupa de los trabajos de campo, como labrar, sembrar y recoger en los terrenos que tienen en propiedad. “Pero al final, la convivencia con los animales es la base fundamental, porque es un trabajo muy duro. Si no fuera por esa conexión que tienes con ellos, no lo harías”, defiende esta ganadera de 52 años que es proveedora de Leche Pascual.

A su alrededor, la leonesa percibe que una de las grandes dificultades en el sector es que hay compañeros que desean formar una familia, pero que no encuentran una pareja que se adapte a las condiciones del campo. “Todo el mundo quiere tener más calidad de vida”, asegura Castro, y señala que la brecha entre hombres y mujeres puede deberse a la resistencia física. En ese sentido, le parece justificado que haya menos emprendedoras: “Hay muchas trabajadoras que no quieren replicar las vidas tan sacrificadas de sus madres o sus hermanas mayores”.

No obstante, hay mujeres jóvenes que prefieren trabajar en entornos rurales, como la agricultora Laura González. Cuando era niña rehuía de hacer tareas del campo porque “eran una obligación”, pero empezó a disfrutarlo junto a su familia. “Al final no es algo que eliges, sino algo que aprendes”, concluye. Ella se encarga de labrar las tierras y ayudar a poner los cultivos de cobertura (los que se añaden al principal para aumentar la fertilidad del suelo). En su caso, nunca ha percibido ninguna diferencia entre géneros, tiene como ejemplo a sus padres. “Yo pienso que si una persona quiere puede conseguir lo que se proponga”, sostiene la profesional.

A pesar de las dificultades existe una vocación que anima a estas trabajadoras a liderar sus proyectos. Este vigor se puede resumir en una frase que Charo Arredondo repite cada vez que tiene la oportunidad: “Si volviera a nacer, si me dieran esa oportunidad de volver a vivir otra vida, repetiría lo que he hecho. Volvería a dedicarme al campo”.

Claudia Vila Galán, « Las mujeres conquistan el campo », *El País.com*, 06/11/2023

Répondre en espagnol aux 2 questions suivantes (250 mots par question, + ou – 10%) :

- 1) ¿Cómo está evocada la inserción laboral femenina en el artículo?
- 2) ¿En qué medida le parece a usted que es posible suprimir la discriminación genérica en todos los ámbitos de trabajo?

- Fin du sujet d'espagnol -

ITALIEN

I. VERSION

Traduire en français le texte ci-dessous

Bonus psicologo 2023: come funziona e a chi spetta

Il bonus psicologo 2023, cioè il contributo economico previdenziale per le sedute di psicoterapia, è stato confermato dall'ultima Legge di Bilancio, che ha alzato l'importo da 600 a 1.500 euro ma ridimensionando il totale dei fondi stanziati: se al bonus psicologo 2022 erano stati destinati 25 milioni di euro, i fondi sono scesi a 5 milioni di euro per il bonus psicologo 2023 e a 8 milioni per il 2024.

Lasciando molti alle prese con la perdita del lavoro, lo stress finanziario, l'isolamento e l'incertezza riguardo al futuro, la pandemia di Covid-19 ha prodotto un impatto significativo sulla salute mentale delle persone, determinando un forte aumento nelle richieste di assistenza psicologica. Per rispondere alle esigenze dei cittadini più colpiti dalla pandemia, un decreto del governo Draghi aveva introdotto nel 2022 il cosiddetto bonus psicologo: questo aiuto economico pensato per promuovere il diritto alla salute mentale è stato riconfermato per i prossimi due anni.

Esso è destinato a chi, trovandosi ad affrontare condizioni di depressione, ansia, stress e fragilità psicologica, abbia ricevuto dal medico curante il via libera per sottoporsi a trattamenti psicoterapeutici; sarà assegnato in modo prioritario a persone appartenenti alle fasce di reddito più basse, senza restrizioni di età.

Potrà essere richiesto per contribuire al pagamento di sessioni di psicoterapia effettuate esclusivamente presso specialisti privati iscritti all'albo degli psicologi e psicoterapeuti (sia in studio che online). Il contributo dovrà essere utilizzato entro 180 giorni dalla sua assegnazione.

Texte tiré et adapté de Benedetta Giuliani, « Bonus psicologo 2023: come funziona, a chi spetta e come richiederlo », *Forbes Italia*, 27/09/2023.

II. THEME

Traduire en italien le texte ci-dessous

En Italie, une autre économie est possible

Tous les jours, des milliers d'Italiens vivent hors des sentiers battus de l'économie marchande. Dans le monde rural mais aussi dans les milieux culturels, ils redéfinissent, par petites touches, le lien social.

Depuis le début des années 1990, le Réseau italien de villages écologiques (RIVE) oppose à la « société du pétrole » et à l'utilitarisme de l'*Homo œconomicus* des pratiques de partage et de coproduction inspirées de la théorie du don de Marcel Mauss, sur la base du triptyque donner-recevoir-échanger. A la logique de la transaction entre offre et demande sur laquelle se fonde le marché, on préfère celle de la réciprocité et de la relation. Et, dans le permanent déséquilibre propre à la dynamique du don, on veut voir la préfiguration du processus de formation de l'*Homo politicus*.

Groupements d'achat de quartier, banques du temps, économie de communion : les « utopies du bien-faire », comme les appelle le sociologue Giulio Marcon, ont une longue histoire qui va du mutualisme aux coopératives et à ce qu'on a baptisé « tiers secteur », et elles essaient de se démarquer à la fois de la logique du marché et de celle de l'intervention publique.

Texte tiré et adapté de Geraldina Colotti, « En Italie, una autre économie », *Le Monde Diplomatique*, octobre 2012, p. IV.

III. EXPRESSION ECRITE

Continua il fenomeno delle grandi dimissioni: in Italia il 25% dei lavoratori pronto a cambiare occupazione entro un anno

Nonostante il rallentamento graduale dell'economia globale, il fenomeno delle grandi dimissioni non accenna a fermarsi. In Italia il 25% dei lavoratori è pronto a cambiare lavoro entro un anno, mentre il 51% è pienamente soddisfatto della propria occupazione. Sono alcuni dei dati emersi dell'indagine di PwC Hopes and Fears Global Workforce Survey, che ha analizzato gli atteggiamenti e i comportamenti di quasi 54mila lavoratori in 46 paesi. A livello mondiale il 26% dei dipendenti (rispetto al 19% del 2022) afferma di voler cambiare lavoro nei prossimi 12 mesi. In Italia si registrano percentuali analoghe, con il 25% degli intervistati che dichiara di voler cambiare lavoro entro 12 mesi. Una quota che aumenta tra le giovani generazioni, con il 37% della Gen Z e il 32% dei millennial.

L'incertezza macroeconomica incide sulla richiesta di aumenti salariali

Il raffreddamento dell'economia e l'inflazione continuano a incidere su portafogli e capacità di spesa. Solo il 38% dei lavoratori dichiara di riuscire a risparmiare a fine mese (rispetto al 47% registrato nel 2022). I lavoratori sentono il bisogno di trovare una seconda occupazione: uno su cinque (21%) svolge più professioni e, fra questi, il 69% lo fa perché ha bisogno di un reddito aggiuntivo. Una percentuale che sale se si considerano la generazione Z (30%) e le minoranze etniche (28%). La situazione economica traina la richiesta di aumenti salariali: i lavoratori intenzionati a chiedere un aumento rappresentano il 42% degli intervistati (rispetto al 35% del 2022), e raggiunge il 46% se si restringe il perimetro ai lavoratori con difficoltà finanziarie. "La forza lavoro mondiale è divisa in due: coloro che possiedono competenze preziose, ben posizionati per continuare il loro percorso formativo, e coloro che non ne possiedono. Spesso chi non ha le competenze è meno sicuro finanziariamente e meno in grado di accedere alla formazione per acquisire le competenze del futuro", ha affermato Bob Moritz, presidente di PwC Global.

Difficoltà economica e scarsa formazione

I dipendenti in difficoltà economica dimostrano di essere meno preparati ad affrontare le sfide del futuro del mondo del lavoro, come l'ascesa dell'Intelligenza Artificiale. Secondo l'analisi di PwC, a livello mondiale la ricerca attiva di opportunità per lo sviluppo di nuove competenze raggiunge il 62% fra i dipendenti che riescono a pagare comodamente le bollette, mentre si ferma al 50% per coloro che sono in difficoltà economica (-12%). Allo stesso modo, i lavoratori che godono di maggiore sicurezza finanziaria sono più propensi a cercare feedback sul lavoro e a utilizzarli per migliorare le proprie prestazioni (57%) rispetto a chi è in difficoltà (45%). Più di un terzo (37%) degli intervistati che dichiarano di stare finanziariamente meglio è convinto che l'IA migliorerà la loro produttività, mentre è il 24% fra i lavoratori con problemi di liquidità. I dipendenti con maggiore sicurezza economica considerano l'IA come volano per la creazione di nuove opportunità di lavoro (24% vs 19%) e sono meno inclini a pensare che possa avere un impatto negativo (13% vs 18%).

I lavoratori qualificati sono più ottimisti

Le competenze professionali condizionano la fiducia dei lavoratori e l'attitudine al cambiamento in un ambiente economico e lavorativo in rapida evoluzione. Secondo l'indagine, il 51% di intervistati nel mondo afferma che le skill richieste dal proprio lavoro cambieranno in modo significativo nei prossimi cinque anni. La percentuale cala al 15% fra i lavoratori che non hanno una formazione specializzata. Circa due terzi dei professionisti è convinto che il proprio datore di lavoro li aiuterà a sviluppare le competenze digitali, analitiche e di collaborazione di cui avranno bisogno. In Italia l'aumento del divario di competenze preoccupa i direttori delle aziende, mentre i dipendenti non mostrano una particolare urgenza nell'aggiornamento professionale. Solo un terzo di loro ritiene che le competenze necessarie per svolgere il proprio lavoro cambieranno in modo significativo nei prossimi 5 anni. "I risultati emersi dalla survey, validi per l'Italia quanto a livello globale,

mostrano la necessità per le aziende di agire proattivamente per rispondere alle esigenze del mondo del lavoro che sono in continua trasformazione. I lavoratori italiani sono meno pronti all'innovazione e alla trasformazione rispetto ai colleghi di altri paesi", ha spiegato Riccardo Donelli, partner PwC Italia People Transformation.

L'impatto dell'IA è ancora in discussione

In Italia, l'impatto dell'IA viene percepito come meno significativo rispetto alla media globale. Solo il 21% ritiene che questa tecnologia contribuirà ad aumentare la produttività e l'efficienza (a differenza del 31% a livello mondiale). A livello globale, il 48% dei dipendenti non prevede un impatto positivo dell'IA sulla propria carriera nei prossimi cinque anni, mentre per il 70% non inciderà sulla produttività del lavoro. Il 27% dei lavoratori invece considerano l'IA un'opportunità per apprendere nuove competenze. Un atteggiamento che cambia a seconda della generazione: i più giovani sono molto più propensi a pensare che l'IA avrà un impatto sulle loro carriere, che sia in positivo e in negativo. Solo il 14% della Gen Z, infatti, pensa che questa tecnologia non avrà nessun tipo di impatto. La percentuale sale al 17% per i Millennials e al 34% per i Baby Boomers.

Texte tiré et adapté de « Continua il fenomeno delle grandi dimissioni: in Italia il 25% dei lavoratori pronto a cambiare occupazione entro un anno », rédigé par la rédaction de l'édition italienne de *Forbes*, 22/06/2023.

Répondre en italien aux 2 questions suivantes (250 mots par question, + ou – 10%)

- 1) Perché possiamo dire che lavoratori italiani sono meno pronti all'innovazione e alla trasformazione rispetto ai loro colleghi di altri paesi ?
- 2) Quali settori professionali sono, secondo voi, maggiormente impattati dall'Intelligenza Artificiale ?

- Fin du sujet d'italien -